

PRESSENOTIZ

„Römische Funde sichtbar machen!“

„Auf dem künftigen Platz vor dem sog. Romaneum – dem ehemaligen Omnibusbahnhof an der Hymgasse – sind die Bodenfunde aus der Römerzeit soweit sinnvoll und möglich für die Öffentlichkeit sichtbar zu machen.“ Auch und gerade nach einer kürzlich erfolgten umfangreichen Information durch das Amt für Bodendenkmalpflege und dem Planungsamt der Stadt Neuss bleibt dies eine Forderung der Heimatfreunde Neuss.

Vor dem erweiterten Vorstand der Neusser Heimatfreunde, der zu diesem Gespräch noch einige Experten für Geschichte und Stadtplanung hinzu geladen hatte, informierten Frau Sauer als Abteilungsleiterin der Behörde „Untere Bodendenkmalpflege“ Neuss sowie Frau Bobenhausen, Abteilungsleiterin für Stadtgestaltung, Innenstadtentwicklung beim städtischen Planungsamt anhand von Plänen, Zeichnungen und Animationen umfassend und sehr anschaulich über die aktuellen Planungen und Absichten zur Darstellung der historischen Bodenfunde und zur Gestaltung des Platzes vor dem künftigen großen Gebäude für VHS, Musikschule und Fernuniversität an der Hymgasse.

Breite Zustimmung und großes Lob fanden bei den Teilnehmern die konstruktiven und gut gestalteten Vorschläge, künftig die Ausgrabungsergebnisse aus dem Mittelalter im neuen Haus der Kultur sowohl sichtbar als auch begehbar zu erleben. Hier wird für alle Interessierten optisch und informativ in gelungener Weise Neusser Geschichte lebendig!

Kritische Meinungen rief jedoch der Planungsvorschlag hervor, die freigelegten historischen Bodenfunde der römischen Gaststätte – genannt: „mansio“ – auf dem Vorplatz des „Romaneums“ wieder vollständig zu bedecken. Statt sichtbarer Darstellung der Funde plant man, in Größe und Lage der „mansio“ – einer Fläche immerhin von rund 300 qm! – in einer durch zwei Stufen ca. 40 Zentimeter tiefer gelegten Mulde lediglich die Abmessungen des ehemaligen römischen Gasthauses anzudeuten. Damit soll unter anderem ein Erlebnisbereich für Schauspiel- und Musikaufführungen (Rheinisches Landestheater und Musikschule) geschaffen werden. Die ausgegrabenen Reste des römischen Mauerwerks werden mit Sand überschüttet, und es bleibt davon nichts mehr sichtbar! Der Römische Brunnen soll wieder aufgebaut werden.

Demgegenüber bekräftigen die Heimatfreunde Neuss ihre bereits mehrfach öffentlich erhobenen Forderungen, neben den mittelalterlichen auch die römischen historischen Bodenfunde auf dem Gelände des ehemaligen Omnibusbahnhofs weitestgehend zu sichern und der Öffentlichkeit sichtbar zu machen. Dies sind wir – nicht nur nach Meinung der Heimatfreunde – unserer über zweitausendjährigen Stadtgeschichte schuldig!

Sie fordern deshalb nach dieser wichtigen Informationsveranstaltung erneut mit Nachdruck, dass – belegt durch die herausragende Qualität der Funde – zumindest der römische Brunnen und ein massives, besonders gut erhaltenes Mauer-Teilstück der „mansio“ in seiner jetzigen Tieflage sichtbar freigelegt bleiben. Dabei können sie in geeigneter Weise abgedeckt und geschützt werden. Römerbrunnen wie Mauerteil sind wichtige Zeugen unserer römischen Vergangenheit unserer Stadt. In Neuss ein Gebäude auf solch historischen Boden „Romaneum“ zu nennen, ohne auch nur in kleinen Teilen einen Blick auf die bauliche Vorgeschichte unserer Stadt werfen zu können, hieße eine einmalige Chance für Neuss zu verpassen! Wie man mit römischen Bodenfunden beispielhaft positiv umgeht, zeigen uns viele Städte in Deutschland und im nahen Ausland.

Die Neusser Bürgerschaft hat nach Ansicht der Heimatfreunde darüber hinaus ein Anrecht auf eine eigene umfassende rechtzeitige Information über die Platzgestaltung vor dem „Romaneum“ auch unter Bezug auf die wichtigen historischen Bodenfunde, bevor die endgültigen Entscheidungen in Neuss fallen.